

Leserbrief zum Artikel
„Politik regionaler gestalten“
in der LDZ vom 20.10.2012

Man muss Stephan Weil (SPD) unbedingt zustimmen, wenn er sagt, dass es gilt für den Südkreis Hildesheim „neue Konzepte zu entwickeln“. Hierzu benennt er zwei nur auf den ersten Blick sehr verschiedene Problemzonen: Den demografischen Wandel, der die Samtgemeinde Gronau bis 2030 ca. 2000 Einwohner kosten wird und den seiner Meinung nach zu geringen Ausbau erneuerbarer Energien (Windparks) im Leinebergland.

Wir Heinner sehen hier schon einen Zusammenhang: Er nennt sich Lebensqualität. Auch hier ziehen Kinder fort. Auch wir hoffen auf ihre Wiederkehr nach Ausbildung oder Studium – möglichst mit Familiengründung, wie das bisher häufig der Fall ist.

Aber kann man es jungen Menschen zumuten, sich direkt neben einem Industriegelände (Windpark) mit z.T. über 200 m hohen Windrädern mit noch weitgehend unerforschten Emissionen (Elektrosmog, Infraschall usw.) nur 500 m neben den ersten Häusern Gedanken über ihre Familienplanung zu machen?

Ich sehe dann nur Trecker ihre einsamen Kreise um riesige Windmühlen ziehen.

Hier irrt Herr Weil, wenn er glaubt, dass die kommunalen Verwaltungen in der Pflicht seien, Bürgern „einen Windpark direkt vor ihrer Haustür“ zu erklären.

Arbeitsgruppe
KEIN WINDPARK HEINUM